

Studium oder Praxisausbildung?

Meisterinnen der Hauswirtschaft und Betriebsleiterinnen gegenüber Ökotrophologinnen

Nach einer Untersuchung der Hochschule Anhalt (FH) von Prof. Dr. Margot Steinell, Katja Hartmann und Isabel Neuenhaus gibt es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen Ökotrophologinnen und Meisterinnen der Hauswirtschaft oder Betriebsleiterinnen. Die Untersuchung wurde als Freiwilligenstudie im Juli 2007 mit Unterstützung des Bundesverbands der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft (MdH), des Berufsverbands Hauswirtschaft und des Verbands der Ökotrophologen (VDOE) durchgeführt. Es haben sich 87 Führungskräfte daran beteiligt. Oft ist es auf Grund der Vielzahl von hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungen schwierig, die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der in der Hauswirtschaft tätigen Führungskräfte abzugrenzen. Vor allem die Aufgabenbereiche von Ökotrophologinnen sind meist nicht klar definiert. Durch diese Untersuchung sollte auch die Vergütung und die Einstellung der hauswirtschaftlichen Führungskräfte gegenüber der jeweils anderen Qualifikationsstufe ermittelt werden. Im Vorfeld der Studie wurde vermutet, dass Führungskräfte mit einem Hochschulstudium der Ökotrophologie durch ihre umfangreiche theoretische Ausbildung in der Lage sind, in mehr Leistungsbereichen (z. B. Verpflegungs- Reinigungs- und Wäschepflegebereich) eingesetzt zu werden als solche, mit einer Berufsausbildung. Die Untersuchung zeigte allerdings deutlich, dass Führungskräfte beider Ausbildungsgrade in allen Leistungsbereichen eingesetzt werden. Das Ausbildungsniveau zeigte keinen signifikanten Einfluss auf Tätigkeiten in den einzelnen Leistungsbereichen.

Management- und Ausführungsaufgaben

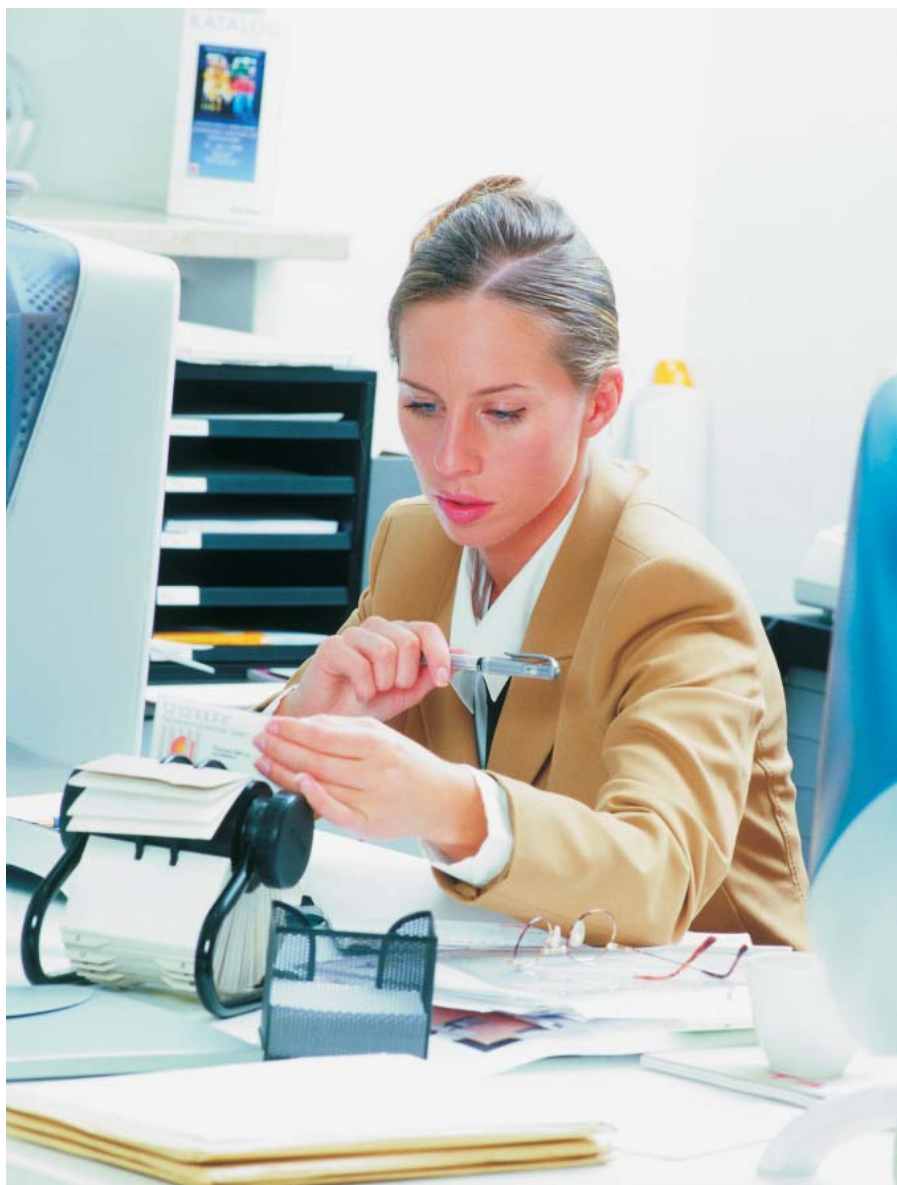
Innerhalb der aufgeführten Leistungsbereiche wurden die Aufgabenbereiche nach Management- und Ausführungsaufgaben untersucht. Von Interesse war vor allem die Häufigkeit der Durchführungsaufgaben bei beiden Ausbildungsgraden. Das Ergebnis: Führungskräfte mit einer Berufsausbildung sind häufiger mit Ausführungsaufgaben betraut als solche mit einer Hochschulausbildung. Besonders deutlich wird der Unterschied im Leistungsbereich Hausgestaltung. Ungefähr 80 % der Führungskräfte mit Berufsausbildung sind mit dieser Aufgabe betraut, während es bei den hauswirtschaftlichen Führungskräften mit Hochschulausbildung nur gut 40 % sind.

Entgeltgruppe

Neben den Leistungs- und Aufgabenbereichen, wurden die hauswirtschaftlichen Führungskräfte außerdem noch nach ihrer Entgeltgruppe befragt. Es wurde vermutet, dass jene mit Hochschulausbildung in höhere Entgeltgruppen eingestuft werden als solche mit einer Berufsausbildung. Diese Hypothese ließ sich nicht bestätigen. Die meisten Probanden ordneten sich, unabhängig von ihrem Ausbildungsgrad in die Entgeltgruppen 5 bis 9 (TVöD) ein. Durchschnittlich betrachtet werden Führungskräfte mit einer Berufsausbildung in die Entgeltgruppe 7 und mit einer Hochschulausbildung in die Gruppe 8 eingestuft. Wenn man berücksichtigt, dass die hauswirtschaftlichen Führungskräfte mit einer Berufsausbildung durchschnittlich älter sind als jene mit einem Studium, zeigt sich kein signifikanter Einfluss der Ausbildungsart auf die Höhe der Vergütung.

Pro Berufsausbildung

Des Weiteren wurde untersucht, welche Meinung die hauswirtschaftlichen Führungskräfte jeweils über die andere Ausbildungsart haben.



Es wurde davon ausgegangen, dass Hochschulabsolventen einen Vorteil in ihrer Ausbildung sehen. Überraschenderweise konnte diese These nicht bestätigt werden. Die meisten Führungskräfte mit einer Berufsausbildung sind der Meinung, dass ein Hochschulstudium sie nicht besser für ihre Aufgabe qualifizieren würde. Allerdings sind 33 % der Führungskräfte mit einem Hochschulstudium der Meinung, dass eine Berufsausbildung sie für ihr Aufgabengebiet besser qualifiziert hätte. Man kann also vermuten, dass das Erlernen eines Ausbildungsberufs eher als Vorteil angesehen wird als das Absolvieren eines Hochschulstudiums.

Fazit

Die Untersuchung hat mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen hauswirtschaftlichen Führungskräften mit Berufsausbildung wie Meisterin der Hauswirtschaft oder Betriebsleiterin und mit Hochschulstudium gezeigt. Da an dieser Untersuchung nur wenige Hochschulabsolventinnen teilnahmen, ist weitere Forschung hierzu notwendig. ■

Dr. Margot Steinell, Professorin für Wirtschaftslehre des Haushalts an der Hochschule Anhalt (FH) Standort Bernburg.